KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Ingenbohl, Haus Grand Palais 03.001

Objekt-Adresse: Axenstrasse 19, 6440 Brunnen

Einstufung:	regional
Datierung:	1903/1904
KTN / EGID:	818 / 190104978
Koordinaten:	2689001.729 / 1205312.182
Inventarisiert:	1991
Revidiert:	2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	Gebiet I, Einzelobjekt 0.0.20
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	03-11
- KGS:	B -4805
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 282

Würdigung:
Das ehem. "Grand Palais" ist ein markanter, ortsbildprägender Hotelbau, der das Seebecken von Brunnen und den Ort wesentlich mitprägt. Durch die Erscheinung und die Hanglage verfügt das Gebäude über Fernwirkung. Der in den 1860er Jahren aufkommende Tourismus brachte die Bebauung des oberen Seebeckens mit sich. Unmittelbarer Auslöser dieser Entwicklung war 1865 die Eröffnung der Axenstrasse von Brunnen nach Flüelen. Am 1. Juni 1904 eröffnete das Hotel "Grand Palais", ein von Einflüssen des Jugendstils geprägter Bau. Vor dem Ersten Weltkrieg war Brunnen nach Luzern zum wichtigsten Touristenort am Vierwaldstättersee aufgestiegen. Somit kommt dem Hotelbau eine hohe kulturelle und wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung zu.
Das Hotel entstand nach den Plänen von Emil Vogt (1863-1936) ab 1903 für den Portraitmaler August Benziger (1867-1955), der Geschmack und Bedürfnisse des anvisierten Zielpublikums aus den USA kannte. Kernpunkt war die grosszügige Ausstattung mit modern eingerichteten Privatbädern und das damit zusammenhängende Appartmentsystem (Suiten), wie sie Vogt drei Jahre zuvor im "Nationalhof" in Luzern eingeführt hatte. Offenbar setzte Benziger seinen Architekten unter massiven Kosten- und Termindruck und nahm überdies grossen Einfluss auf Planung und Ausführung des Gebäudes, was das Fehlen des Hotels in Vogts eigenen Werkkatalog erklären könnte. Das Hotel wurde zu einem Treffpunkt des Adels, der höheren Geistlichkeit und des gehobenen Bürgertums. Emil Vogt projektierte für den aufkommenden Massentourismus über 20 renommierte Hotels. Das "Grand Palais" in Brunnen ist zum See mit einer imposanten Jugendstil-Fassade mit Balkonen und Terrassen ausgerichtet. Dem Gebäude kommt eine hohe kunsthistorische und typologische Bedeutung zu.

Lage:
Das ehemalige Hotelgebäude liegt am südöstlichen Dorfausgang von Brunnen über der Axenstrasse in aussichtsreicher Hanglage. Der leicht abgewinkelte Bau ist parallel zum Seeufer ausgerichtet und liegt unterhalb des Gütschwegs.

Objektbeschrieb:
Der siebengeschossige Monumentalbau steht auf längsrechteckigem Grundriss, der zum See hin an den Gebäudeenden abgewinkelt ist. Die zum See ausgerichtete Hauptfassade gliedert sich in der Horizontalen in vier Zonen: Der Sockel besteht aus einer über die gesamte Gebäudelänge reichende Arkade in Rustikaquader. Die zweite Zone bildet das 1. Obergeschoss, welchem eine gedeckte Terrasse unter filigran gestaltetem Dach vorgelagert ist. Das Dach wird von einer Säulenreihe, die sich in der Flucht der Arkade befindet, getragen. Die Säulen verfügen über ein Stuckkapitell und sind gelb gestrichen. Die dritte Zone wird von vier Geschossen mit Hotelzimmern gebildet. Die in Gelb und Weiss gehaltene Fassade weist Jugendstilverzierungen sowie rot gestrichene ornamentale Balkongeländer auf. Die Balkone werden von Konsolen getragen. Die Mittelpartie tritt in einem Halbrunderker aus der Fassade hervor und ist zusätzlich aufwendig gestaltet. Die vierte Zone bildet das siebte Obergeschoss, das wiederum von einer Arkadenreihe mit dahinterliegenden Loggien strukturiert wird. Das ausladende Flachdach verfügt über profiliertes Holzwerk, das dunkelrot gestrichen ist. Die Seitenfassaden sind gleich gestaltet wie die Hauptfassade, wurden jedoch in jüngerer Zeit mit Balkonen mit transparenten Geländern ergänzt. Die Rückfassade ist schlichter und schmuckloser ausgeführt, die Farbgebung wurde jedoch beibehalten. Gegen Süden schliesst ein halbrunder Flachdachanbau an das Gebäude an, das den Eingang und einen Saal beherbergt. Eine gedeckte Brücke mit Metallgeländer verbindet das Hotel mit einem freistehenden Liftturm. Dieser gewährleistet die direkte Erschliessung von der Axenstrasse. Bei der umfassenden Restaurierung im Jahr 2002 wurden Wohn- und Appartements in das ehem. Hotel eingebaut.

Baugeschichte:
1990 Umbau zu Hotel und Pflegehotel, weitgehende Veränderung der Grundrisse auf allen Geschossen, Erstellung einer unterirdischen Parkgarage mit Lagerräumen, Aufenthalts- und Essräumen für das Personal
2002 Restaurierung der Fassaden und des Inneren, neue Balkone an den Schmalseiten in Glas und Stahl
2004 Einbau Terrassen im Sockelgeschoss

Quellen / Literatur:
- Archiv DPFL-SZ
- Archiv Bauamt Ingenbohl
- Casutt, Marcus: Kriens-Kairo. Emil Vogt. Luzerner Architekt um 1900, Kriens, 1998.
- Benziger, Marieli: August Benziger. International Portrait Painter, Kansas City, 1993.
- Bisig, Hans: Ortsbildinventar Ingenbohl-Brunnen, Schwyz, 1984.
- Braungart, Richard: August Benziger. Sein Leben und sein Werk, München, 1922.
- Gianno, Vanessa: Emil Vogt, Historisches Lexikon der Schweiz HLS, Version vom 29. August 2013, https://hls-dhs-dss.ch, Stand: 02. Juni 2022.
- Kantonale Berufsschule Pfäffikon: Semesterarbeiten, 13.03.A.887.01-17.
- KDM SZ NA II: 2004, S. 396.
- Nauer, Heinz: August Benziger, Historisches Lexikon der Schweiz HLS, Version vom 10. Dezember 2019, https://hls-dhs-dss.ch, Stand: 02. Juni 2022.
- Rucki, Isabelle; - Huber, Dorothee: Architektenlexikon der Schweiz. 19./20. Jahrhundert, Basel, 1998, S. 553.